



Der Europäische Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)

Ein Wetterfisch, der piept

Wären da nicht seine zehn Bartfäden, könnten wir bei ihm auf die Idee kommen, einen gestreiften Aal vor uns zu haben - wenn er sich uns überhaupt mal zeigt. Denn er lebt gern in schlammigen Böden stehender oder langsam fließender Gewässer mit dichter Vegetation. Die Weibchen legen zwischen April und Juni ihre Eier an Wasserpflanzen ab.

Europäischer Schlammpeitzger, wikipedia



Der Schlammpeitzger kann einige Monate bei geringen Wassermengen aushalten. Das muss er dann, wenn es in manchen Jahren wenig regnet und das Wasser in seinem Wohngewässer verdunstet. Beim Überleben hilft ihm zum einen seine Fähigkeit zur Haut- und Darmatmung. Etwa 70 Prozent seines Sauerstoffbedarfes nimmt er über die Haut auf. Aktiviert er die Darmatmung, schnappt er nach Luft, die anschließend in den blutgefäßreichen Darm zur Sauerstoffaufnahme gepresst wird. Danach werden die Luftreste mit einem quietschenden Geräusch über den After abgegeben. Deshalb wird er auch „Piepaal“ genannt. Zusätzlich ist in einer solchen Trockenzeit aber auch seine ganze Stoffwechsel verringert, so dass er weniger Sauerstoff benötigt.

Andere Spitznamen sind: „Wetterfisch“ oder „Gewitterfurzer“, denn er kann Gewitter ankündigen. Das beruht auf seiner Fähigkeit, schon geringe Luftdruckschwankungen wahrzunehmen, die vor und bei Gewittern auftreten. Er wird vor Gewittern unruhig, ist besonders aktiv und kommt während dessen öfter an die Gewässeroberfläche. Währenddessen beschleunigt er seine Darmatmung und f..... .

Obwohl der *Schlammpeitzger* solch phantastische Fähigkeiten besitzt, ist er heute leider selten geworden. Er lebte in Tümpeln in der Nähe von Flüssen. Da diese seltener geworden sind, wichen die Fische auf Gräben aus. Früher trieben laut Zeitungsartikeln Bauern ihre Schweine auf Wiesen mit Gräben, damit die Schweine im Wasser nach *Schlammpeitzgern* wühlen und sie fressen konnten, so häufig waren sie. Heute machen das die Bauern nicht mehr, trotzdem gibt es nicht mehr so viele von diesen Fischen. Aber Bremen hat Glück: Im Hollerland gibt es die meisten Schlammpeitzger in Nordwestdeutschland.

Er ernährt sich von Muscheln, Schnecken, Würmern und Wasserinsekten. Hierfür ist er vor allem in der Nacht aktiv.

Um diese Fische zu erhalten, sollten wieder mehr „Wohngewässer“ angelegt werden und darauf geachtet werden, dass die Krautentfernung in den Entwässerungsgräben erst im Oktober beginnt und dabei nur abschnittsweise vorgegangen wird.

erstellt von

Mein Name.....Klasse.....